



Newsletter Versorgungsforschung Baden-Württemberg: August 2019

1. [Fördermöglichkeiten](#)
2. [Veranstaltungen](#)
3. [Veröffentlichungen](#)
4. [Internetportale und Apps](#)
5. [Möglichkeiten der Mitwirkung](#)

1. Fördermöglichkeiten

- Das **Bundesministerium für Bildung und Forschung** unterstützt [Nachwuchsgruppen in der Infektionsforschung](#): Gefördert werden Nachwuchsgruppen, die zu infektiologischen Fragestellungen forschen, insbesondere zu antimikrobiellen Resistenzen. Mit der Förderung soll dem besonders geeigneten wissenschaftlichen Nachwuchs die Möglichkeit gegeben werden, mittelfristig die Voraussetzungen für eine Berufung als Hochschullehrerin bzw. als Hochschullehrer in der Infektionsforschung zu erlangen. Bereits habilitierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder solche, die unmittelbar vor der Habilitation stehen, können bei der Förderung nur nachrangig berücksichtigt werden. Eine Förderung, die allein auf die Ausstattung einer existierenden Juniorprofessur abzielt, ist ausgeschlossen. Die Fördermaßnahme ist modular aufgebaut und kann maximal eine Dauer von neun Jahren umfassen. Gefördert werden klinische Nachwuchsgruppen in der Infektionsforschung sowie nicht-klinische Nachwuchsgruppen in der Infektionsforschung. Die Frist endet am **12.09.2019**.
- Das **Bundesministerium für Gesundheit** hat eine Rahmenbekanntmachung zu [digitalen Innovationen für die Verbesserung der patientenzentrierten Versorgung im Gesundheitswesen](#) veröffentlicht: Es werden folgende Themenfelder aufgeführt: Smarte Sensorik, smarte Datennutzung, smarte Algorithmen und Expertensysteme sowie smarte Kommunikation. Es sollen Projekte gefördert werden, die auf Basis geeigneter Methoden (insbesondere Prototypen, Demonstratoren und Datenmodelle, aber auch qualitative Befragungen, quantitative Untersuchungen, systematische Analysen zum Stand der Technik) den unmittelbaren Nutzen für die medizinische Versorgung von Patientinnen und Patienten darstellen. Hierbei sind durchgehend der aktuelle Stand der Praxis und der aktuelle Stand der Forschung im Bereich von Anwendungen digitaler Innovationen im Gesundheitswesen zu berücksichtigen und anhand konkreter Anwendungsfälle praxisnah darzustellen. Es ist geplant, zu einem späteren Zeitpunkt ein oder mehrere Begleitforschungsvorhaben zu initiieren.

Innerhalb dieser Bekanntmachung gibt es folgende Ausschreibungen:

Smarte Sensorik: Es geht darum, den Mehrwert der Nutzung smarterer bzw. intelligenter Sensoren und Aktuatoren für die Gesundheitsversorgung und Pflege anhand konkreter Anwendungsfälle zu demonstrieren. Dies umfasst neben dem direkten patienten-relevanten Nutzen mögliche Effekte auf Hilfs-, Monitoring- und administrative Prozesse. Im Rahmen der Fördervorhaben ist eine Erprobung unter realen Bedingungen wünschenswert. In den Vorhaben können, ausgehend vom aktuellen Stand der Forschung, beispielsweise die folgenden Themen verknüpft und bearbeitet werden:

- Konzepte und Proof-of-Concept, wie smarte Sensorik sowie deren Vernetzung niedrigschwellig in die Versorgungsprozesse von Patientinnen und Patienten bzw. Pflege unter Berücksichtigung von Usability-Aspekten integriert werden kann.
- Patientenzentrierung und -befähigung: Welche Anforderungen an Patientinnen und Patienten ergeben sich bei der Nutzung smarterer Sensorik? Welche zusätzlichen Informationsangebote und Hilfestellungen sind für eine niedrigschwellige Nutzung notwendig?
- Prozessintegration: Welche Anforderungen zur Einbettung in die klinische Praxis ergeben sich konkret für das medizinische Personal? Welche zusätzlichen Kompetenzen sind zur korrekten Interpretation und Nutzung von Sensordaten notwendig? Wie kann die Integration von gesammelten Informationen und Datenströmen in bestehende IT-Systeme erfolgen? Welcher Anpassungsbedarf ergibt sich für Standard Operating Procedures?
- Überprüfung, inwiefern Produkte aus dem Consumerbereich einen Beitrag zur Verbesserung der Versorgung und Pflege leisten können und wie die Informationen ggf. bereitgestellt werden könnten.
- Evaluation der Nutzungsakzeptanz: Die Nutzungsakzeptanz sowohl der Patientinnen und Patienten als auch der Leistungserbringer ist zu untersuchen und ggf. die Hemmnisse der Nutzung zu untersuchen; Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu testen.

Die Frist endet am **19.08.2019**.

Smarte Datennutzung: Es geht darum, innovative gemeinwohlorientierte Formen der Datensammlung, -speicherung und -nutzung anhand konkreter Indikationen oder in bestimmten Gruppen oder Einrichtungen zu erproben. Konkrete Anwendungsfälle bestehen beispielsweise bei sogenannten Personal Health Trains zur Verknüpfung dezentraler Daten, Datengenossenschaften, Datenkompetenzzentren, Konzepten zur Datenspende oder bei der Digitalisierung und Zusammenführung von dezentral vorliegendem Wissen. Es soll insbesondere nachgewiesen werden, ob und unter welchen regulatorischen Rahmenbedingungen sich innovative Formen der Datennutzung für konkrete KI-Anwendungen eignen, z. B. zur Generierung sog. Real World Evidence und deren wissenschaftlichen Nutzung oder zur Risikoüberwachung von Arzneimitteln und Medizinprodukten und wie diese an die derzeit im Aufbau befindlichen Infrastrukturen angeschlossen werden können. In den Vorhaben können, ausgehend vom aktuellen Stand der Forschung, beispielsweise die folgenden Themen verknüpft und bearbeitet werden:

- Konzepte und Proof-of-Concept, wie gemeinwohlorientierte Datentreuhandmodelle und Datenspenden rechtssicher und nutzbringend für spezifische Versorgungssituationen und Forschungsaktivitäten umgesetzt werden können und inwiefern moderner Datenanalysemethoden Mehrwerte generieren.
- Evaluation von dezentralen und zentralen Plattformsätzen im Sinne interoperabler Datennutzungssysteme zum Austausch von Gesundheitsdaten. Hierbei sind entsprechende Strukturen zur Anbindung von Mehrwertanwendungen zu berücksichtigen und etwaige Herausforderungen zu identifizieren. Unter Plattformen sind sowohl Anwendungen für Patientinnen und Patienten bzw. Pflegebedürftige gemeint, als auch Anwendungen für klinische und medizinische Nutzerinnen und Nutzer.
- Konzepte und Proof-of-Concept zu strukturellen Anforderungen zur umfassenden automatisierten Prozessdokumentation und Qualitätsanalyse innerhalb von Einrichtungen des Gesundheitswesens. Denkbar sind bspw. Systeme zur Prüfung leitliniengerechter Behandlung sowie die Bewertung der Konformität zu internen Standard Operating Procedures.
- Auswertbarkeit, Verknüpfbarkeit, Analyse sowie Nachnutzung medizinischer Register auf Basis von Methoden der künstlichen Intelligenz.
- Konzepte und Proof-of-Concept zur qualitätsgesicherten Überführung von Real World Data in Real World Evidence. Hierzu könnten Methoden entwickelt werden, die zur Identifikation inkonsistenter Gesundheitsdaten und der Auflösung entsprechender Informationskonflikte beitragen. Auch könnten Konzepte zur Implementierung von Qualitätssicherungsmaßnahmen von Gesundheitsdaten prototypisch implementiert und evaluiert werden. Gleichzeitig sind Möglichkeiten der Überführung entsprechender Daten in öffentlich zugängliche Forschungsdatensätze prototypisch zu entwickeln und hinsichtlich der Konformität zu rechtlichen Rahmenbedingungen zu untersuchen.

Die Frist endet am **19.08.2019**.

- Das **Bundesministerium für Bildung und Forschung** fördert [erfolgreiche Verbundprojekte der Palliativversorgung](#) der Ausschreibung des Jahres 2015: Mit einer zweiten Förderphase wird die Möglichkeit gegeben, die Forschungsarbeiten zu dem gewählten Forschungsthema im Verbund weiterzuentwickeln und die interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenarbeit auszubauen und zu verfestigen. Die Frist endet am **01.10.2019**.
- Die **Claudia von Schilling Foundation for Breast Cancer Research** vergibt erneut den [Claudia von Schilling-Preis](#) in Höhe von 10.000 €. Mit dem Preis werden besondere Leistungen auf dem Gebiet der Brustkrebsheilkunde und der Krebsgrundlagenforschung ausgezeichnet. Bewerberinnen und Bewerber können Arbeiten einreichen, die in der Zeit vom 01.04.2017 bis 30.05.2019 veröffentlicht bzw. zur Veröffentlichung angenommen worden sind. Preiswürdig sind nicht nur Einzelpublikationen, auch wissenschaftlich herausragende Ergebnisse onkologischer Forschungsgemeinschaften können eingereicht werden. Die Frist endet am **15.10.2019**.
- Die **Deutsche Ärzteversicherung und andere** fördern [Doktoranden in der Versorgungsforschung](#): Es werden bis zu zwei Doktorarbeiten mit einem Betrag von jeweils 5.000 € ausgezeichnet. Zur Teilnahme berechtigt sind Doktorandinnen und Doktoranden, welche den „Dr. med.“ bzw. „Dr. med. dent.“ anstreben. Die Frist endet am **31.10.2019**.

- Die **Innovative Medicines Initiative** hat mögliche [Themen für künftige Ausschreibungen](#) bekannt gegeben:
 - Neurodegeneration and other neuroscience priorities: Digital endpoints and placebo effect in chronic pain
 - Infection control including vaccines: Development of innovative personalized diagnostics and patient-guided therapies for the management of sepsis-induced immune suppression
 - Big data, digital health, clinical trials and regulatory research: Data lakes
 - Oncology: Prospective real-world clinical implementation of liquid biopsies as well as Tumour plasticity
 - Facilitating the translation of advanced therapies to patients in Europe: Optimising patient access to new therapies for rare diseases
- Das **Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg** fördert mit dem [Innovationsprogramm Pflege 2020](#) die Weiterentwicklung der Infrastruktur von Angeboten der Unterstützung, Betreuung und Pflege. Gefördert werden Angebote und Konzepte für informell und professionell Pflegenden. Ziel ist eine ressourcenorientierte und vernetzte Pflege. Es sollen auch kulturelle Herkunft einschließlich migrationsspezifischer Aspekte und ebenso die besonderen Bedarfe von Familien mit Menschen mit Demenz beachtet werden. Die Frist endet am **31.10.2019**.
- Darüber hinaus fördert das **Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg** ein [lokale Gesundheitszentren \(LGZ\) mit Fokus auf geburtshilflicher Versorgung](#): Die Erprobung von LGZ mit Fokus auf der geburtshilflichen Versorgung soll eine multiprofessionelle und integrierte Betreuung der Schwangeren und Gebärenden ermöglichen. In den LGZ können ggf. auch Geburten stattfinden oder die Geburten werden an einer nahegelegenen Klinik durchgeführt. Diese Leistungen können dort sowohl Belegärztinnen – und -ärzte als auch Beleghebammen anbieten. Auch die noch zu erprobenden Primärversorgungszentren können um geburtshilfliche Versorgungsangebote ergänzt und mit ihnen kombiniert werden. Primärversorgungszentren sollen eine leicht zugängliche Kontaktstelle für alle Menschen mit gesundheitlichen Anliegen und Problemen darstellen. Sie sollten einem gemeindenahen und quartiersbezogenen Ansatz folgend und gut in die örtlichen Strukturen eingebunden sein. Durch neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Ärztinnen und Ärzten und durch Vernetzung mit anderen Gesundheitsberufen (beispielsweise Hebammen) soll die Versorgung verbessert werden. Die Frist endet am **30.09.2019**.

2. Veranstaltungen

Bundesweit und international

- **22.-23.10.2019:** [Familie und soziale Ungleichheiten – alles beim Alten?](#) in Stuttgart-Hohenheim: Veranstalter ist die Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart.
- **01.11.2019:** [Stress durch digitale Arbeit und veränderte Umwelt: Working shift in a modern world](#) in Potsdam: Veranstalter ist der Rehabilitationswissenschaftlicher Verbund Berlin, Brandenburg und Sachsen.
- **18.11.2019:** [Zielgruppengerechte Kommunikation: Botschaften, die ankommen](#) in Bern: Veranstalter ist das Schweizerische Rote Kreuz.

3. Veröffentlichungen

- Brühmann et al. (2019): [A complex health services intervention to improve medical care in long-term care homes: study protocol of the controlled coordinated medical care \(CoCare\) study](#)
- Daly (2019): [Ethical Intersections: Health Research, Methods And Researcher Responsibility](#)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (2019): [Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis: Kodex](#)
- Dorr et al. (2019): [Kooperation in der Versorgung psychischer Störungen aus hausärztlicher, fachärztlicher und fachpsychotherapeutischer Perspektive](#)
- García-Holgado et al. (2019): [Technological Ecosystems in the Health Sector: a Mapping Study of European Research Projects](#)
- Huxhold et al. (2019): [Entwicklung der Einsamkeit bei Menschen im Alter von 45 bis 84 Jahren im Zeitraum von 2008 bis 2017](#)
- Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg (2019): [GesellschaftsReport BW: Politische und gesellschaftliche Teilhabe von Armutsgefährdeten](#)
- Padmanabhan et al. (2019): [Approach to record linkage of primary care data from Clinical Practice Research Datalink to other health-related patient data: overview and implications](#)
- Powell et al. (2019): [Enhancing the Impact of Implementation Strategies in Healthcare: A Research Agenda](#)
- Seibert et al. (2019): [Systematische Literaturübersicht zu populationsbasierten Indikatoren der Versorgungsqualität in formalen und informellen Versorgungsnetzwerken und deren Einsatz in gesundheitsökonomischen Evaluationen](#)
- Summers Holtrop et al. (2019): [Analysis of Novel Care Management Programs in Primary Care: An Example of Mixed Methods in Health Services Research](#)
- Die Liste der Veröffentlichungen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gerne können Sie uns auch eigene aktuelle Veröffentlichungen zukommen lassen, nach Prüfung nimmt [Susanne Walter](#) diese mit auf.

4. Internetportale und Apps

- www.mach-den-impfcheck.de: Das Portal wird herausgegeben vom **Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg** und der **AOK Baden-Württemberg** mit Unterstützung der **Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg** und der Jugendzeitung **YAEZ**. Es sollen Jugendliche angesprochen werden, da bei ihnen große Impflücken vorliegen.
- www.migration-gesundheit.bund.de: Das vom **Bundesministerium für Gesundheit** herausgegebene Portal richtet sich an Migrantinnen und Migranten sowie an haupt- und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die Zuwanderer nach ihrer Ankunft unterstützen. Es soll dabei helfen, sich mit dem Gesundheitswesen in Deutschland vertraut zu machen.
- Einen Überblick über weitere Internetportale und Apps finden Sie [hier](#).

5. Möglichkeiten der Mitwirkung

- Das **Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen** sucht Mitwirkende für eine Arbeitsgruppe zum Thema [Multiple Sklerose: Führt die Nutzung von mHealth-Lösungen \(z. B. Apps\) im Selbstmanagement der Betroffenen zu besseren Ergebnissen?](#) Gesucht werden Methodikerinnen und Methodiker, Fachärztinnen und Fachärzte für Neurologie oder vergleichbare Facharztausbildung, Projektmitglieder mit Erfahrung in E-Health Anwendungen, Gesundheitsökonominen und Gesundheitsökonominnen sowie Expertinnen und Experten mit Erfahrungen zu Medizintechnologiebewertungen hinsichtlich ethischer, rechtlicher und sozialer Aspekte. Die Frist endet am **19.08.2019**.
- Darüber hinaus sucht das **Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen** Mitwirkende zum Thema [Depressionen bei Kindern und Jugendlichen: Führt Psychotherapie im Vergleich zu anderen Therapien zu besseren Ergebnissen?](#) Gesucht werden Methodikerinnen und Methodiker, Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -therapeuten sowie Gesundheitsökonominen und Gesundheitsökonominnen sowie Expertinnen und Experten mit Erfahrungen zu Medizintechnologiebewertungen hinsichtlich ethischer, rechtlicher und sozialer Aspekte. Die Frist endet am **20.08.2019**.

Herausgeber:

Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker und Susanne Walter

Koordinierungsstelle Versorgungsforschung der Medizinischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung des Instituts für Medizinische Biometrie und Statistik
am Universitätsklinikum Freiburg

Hugstetter Str. 49

79106 Freiburg

Anmeldung:

Sie haben unseren Newsletter weitergeleitet bekommen und möchten ihn gerne direkt erhalten? Gerne können Sie den Newsletter direkt [abonnieren](#).

Abmeldung:

Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, können Sie sich jederzeit [abmelden](#).

Mitgestaltung:

Sie können uns jederzeit per E-Mail über Ihre Aktivitäten in der Versorgungsforschung informieren. Nach Prüfung nehmen wir Ihre Informationen gerne in unseren Newsletter mit auf.